

Mord im blauen Schloss

Pegnitz-Zeitung, 13.02.2017

Ein Agatha-Christie-Klassiker als Hörerlebnis

Neue Inszenierung im Dehnberger Hof Theater: „Mord im blauen Schloss“ als Live-Hörspiel

DEHNBERG (ci) — Theater mal anders: Bei dem Live-Hörspiel „Mord im blauen Schloss“ beobachten die Zuschauer die Schauspieler nicht beim Mimen. Sie sehen, wie diese rein mit ihren Stimmen und bis zu hundert, oft ganz alltäglichen Gegenständen wie einem Sofakissen einen Krimi vertonen. Den Premierengästen im Dehnberger Hof Theater war die Inszenierung, die auf Agatha Christies Bestseller „Ten Little Indians“ basiert, tosenden Applaus wert.

Das Licht im Zuschauerraum des DHT erlischt. Die Scheinwerfer sind auf den geschlossenen schwarzen Bühnenvorhang gerichtet. Die Spannung steigt: Wie mag ein Live-Hörspiel wohl umgesetzt sein? Und dann passiert erst einmal nichts. Der Vorhang bleibt geschlossen. Von der Bühne her ertönt eine Stimme, die von einem blauen Schloss hoch oben in den schottischen Highlands erzählt, das der geheimnisvolle und niemandem persönlich bekannte Mr. Gendwer gekauft hat.

Die Scheinwerfer vor dem Vorhang erlöschen, dahinter werden sie angeschaltet. Durch die wegen des Lichts leicht transparent gewordene Stoffwand erahnt man bereits das Geschehen auf der Bühne: Fünf Menschen, die wie Synchronsprecher ihren auf Stehpulten abgelegten Text in Mikrofone säuseln, schreien oder raunzen.

Prompt gibt es den ersten Toten

Es ertönt ein Stampfen und Schnaufen wie von einer Eisenbahn. Der Vorhang öffnet sich und die Geräuschkulisse des Zuges nimmt die Zuschauer mit auf die akustische Reise zum schneesturmumwehten blauen Schloss. An diesem einsam gelegenen Ort versammelt Gastgeber Mr. Gendwer zehn Fremde. Die vom Tonband abgespielte Stimme des Hausherrn macht den Gästen klar: Jeder hat Schuld auf sich geladen,

für die er nun büßen muss. Prompt gibt es auch schon den ersten Todesfall und kein Entkommen mehr vom Cairngorm Mountain.

Die Bergspitze kann nur mittels einer Seilbahn erreicht werden. Für deren Vertonung wird ein Möbelroller über ein Holzbrett geschoben. So einfach wie genial sind auch die anderen Hilfsmittel, die zum Nachahmen der Geräusche dienen: Das Streichen über ein Sofakissen imitiert das Schnurren einer Katze. Aneinanderschlagende Metallgewichte klingen täuschend echt wie gegeneinander rollende Billardkugeln. Das Pusten in eine Konservendose und das Wedeln eines Papierfächers stellen den Schneesturm dar, der um das Schloss fegt.

Dass kein klassisches Bühnenstück gezeigt wird, fällt nach kurzer Zeit kaum noch auf. Vielmehr fasziniert es, den komplett in schwarz gekleideten Darstellern zuzusehen, wie sie

sich auf der Bühne bewegen. Auf Socken huschen sie – teilweise zu viert gleichzeitig – behände und fast lautlos auf dem wenigen freien Raum der Bühne aneinander vorbei, ohne dabei eine Kollision zu produzieren.

Drei Personen für ein Geräusch

Schon tauchen sie an einer der vier Ecken der Bühne wieder auf, wo sie das nächste Geräusch fabrizieren. Das knarrende Öffnen einer Tür etwa erfordert drei Personen, die gleichzeitig einen Teil des Geräuschs herstellen wie das Quietschen mit einem Scharnier oder das Schleifen eines Bretts über einen Tisch. Um sich abzustimmen, reicht ein Seitenblick zu den Kollegen. Jeder Ton sitzt. Keiner verpasst seinen Einsatz.

Mit den fünf Darstellern, die zum festen Ensemble des DHT gehören, ist eine gute Auswahl getroffen worden. Darunter ist zum Beispiel Arnd Rühlmann, der im DHT auch in die

Rolle von „Charleys Tante“ schlüpft. Alle haben gut verständliche Sprecherstimmen. Verhaspler kommen so gut wie überhaupt nicht vor. Das beeindruckt, weil die Schauspieler oft sehr schnell zwischen bis zu drei Sprecherrollen wechseln müssen.

Rechtzeitig zum Showdown im Schloss schließt sich der Bühnenvorhang wieder. Dadurch richtet sich der Fokus wie schon zu Beginn auf das Wesentliche: das Zuhören. Unbemerkt sind die eine Stunde und vierzig Minuten, die die Inszenierung dauert, verflogen. Die Premierengäste bedenken die Schauspieler mit anhaltendem Beifall.

Das Live-Hörspiel „Mord im blauen Schloss“ wird bis Mai noch vier weitere Male im DHT gezeigt. Infos unter www.dehnbergerhoftheater.de im Internet oder telefonisch unter 09123/954491 (Kartentelefon).



Fünf Darsteller, die bei „Mord im blauen Schloss“ vor allem mit ihren Stimmen arbeiten (von links): Veronika Conrady, János Kapitány, Johannes Aichinger und Rebecca Kirchmann. Unten Arnd Rühlmann, der gerade mit Schuhen Schritte imitiert. Foto: Cichon